



BOZNER NEWS 2015



Ausgabe 17, 14.08.2015



Redaktion:

Monica Lanaro
Franziska Seppi
Verena Signorato

Monika Spinell

Emely Dander
Hanna Geiser
Lena Geiser
Theresa Kaufmann
Paulina Patzleiner
Noreen Pfitscher
Elias Tröger
Lea Tröger
Mara Wasserer-Matzke

Druck & Kopie:

Alexandra Hofer

Fotografie:

Max Verdoes
Monika Spinell



H
E
X
E
N
P
F
A
D

Beim Pflegerhof

Am 11. August sind wir zum Pflegerhof in St. Vigil bei Seis gefahren. Dort hat uns Frau Maria Mulser begrüßt, auch ein Hund und eine Katze haben sich zu uns getraut. Die freundliche Frau erklärte uns, wie der Betrieb funktioniert und beantwortete uns viele Fragen. Sie erklärte uns, dass sie über 500 Jungpflanzen, mehr als 200 Samensorten und 60 Minzenarten anbauen.

Dann führte uns Frau Agnes, eine Mitarbeiterin, durch die Kräuterbeete und wir lernten viele neue duftende Kräuter kennen. Zum Beispiel: Bananen-, Schokoladen-, Melonen- Agnes- und Zitronenminze, Ringelblumen, Lavendel, Zitronenstrauch, Goldmelisse, Rosenmelisse, Schmuckkörnchen, Gottesgnadenkraut, Nachtkerze und noch viele mehr.

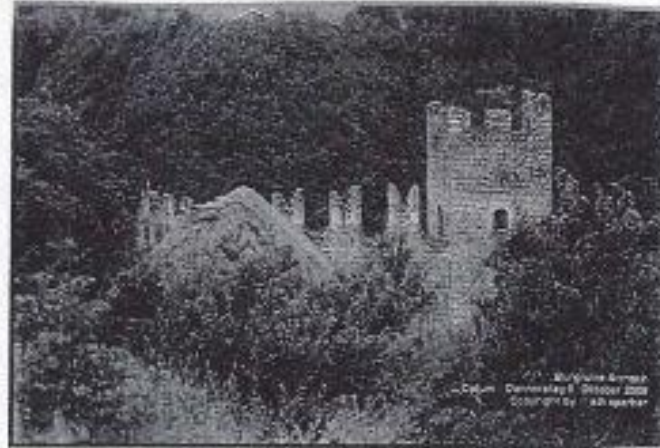
Als wir wieder beim Haus waren, durften wir kleine Schlernhexen basteln, die wir mit Lavendelblüten gefüllt haben. Diese duften herrlich frisch und sie halten die lästigen Motten fern. Danach stöberten wir ein wenig im Kräutershop und suchten nach kleinen Geschenken für unsere Eltern. Hungrig und gespannt auf das nächste Abenteuer fuhren wir wieder weiter auf die Seiser Alm.

Von Hanna



Die Sage vom Pflegerhof

In St. Oswald bei Kastelruth gibt es einen "Pflegerhof" unmittelbar vor der Ruine Aichach und dessen Inhaber nennt man eben den "Pfleger". Ein solcher alter "Pfleger" besaß ein Zauberbüchlein und vermochte mit dessen Hilfe allerlei merkwürdige Dinge tun.



Dieses Hexen- oder Zauberbuch verwahrte er stets in einem "Wandkastl" in der Stube, das er immer sorgfältig verschloss. Einmal aber musste er hinauf nach Seis gehen. Unterwegs fiel ihm mit Schrecken ein, dass er ja das "Wandkastl" nicht abgesperrt hatte!

Sogleich kehrte er um, da ihm böses schwante. Und richtig! Als er fortgegangen war, hatte eines der Kinder in das "Kastl" geschaut und darin das seltsame Büchlein entdeckt und herausgezogen.

Als der "Pfleger" in die Stube trat, scholl ihm schon ängstliches Geschrei entgegen: die ganze Stube war voll kohlschwarzer Krähen! Hatte doch eines der Kinder aus dem Büchlein etwas laut vorgelesen, worauf dann diese vielen Krähen angeflattert kamen.

Mit Hilfe eines "Gegenspruches" gelang es dem Bauern, die unheimlichen Vögel aus dem Haus zu bringen. Wer weiß was geschehen hätte können, wenn er nicht rechtzeitig umgekehrt wäre und die Kinder noch weiter aus dem *Zauberbüchl* gelesen hätten. Auf das hin übergab der "Pfleger" das unheimliche Zauberbüchlein einem Kapuziner in Bozen, der es auf der Stelle verbrannte.